



steuerberatung – wirtschaftsberatung – wirtschaftsprüfung

Klienten-Info im Textformat

Ausgabe 01/2017

Inhaltsverzeichnis

- Highlights des Abgabenänderungsgesetzes 2016
- Steuertermine 2017
- Erleichterungen beim Vorsteuerabzug dank EuGH-Rechtsprechung

Highlights des Abgabenänderungsgesetzes 2016

Das Abgabenänderungsgesetz 2016 (AbgÄG 2016) wurde am 15. Dezember 2016 im Nationalrat beschlossen. Nachfolgend sollen **ausgewählte Punkte** überblicksmäßig dargestellt werden.

Umsatzsteuer

- Wie es bereits der VwGH getan hat, wird ab Jänner 2017 auch für die **Befreiung** bei der **Lieferung** und bei der **Vermietung und Verpachtung** von Grundstücken der **unionsrechtliche Grundstücksbegriff** anstelle des im Grunderwerbsteuergesetz definierten Grundstücksbegriffs maßgeblich. Der neue Grundstücksbegriff erfasst per se **keine Dienstleistungen**, weshalb die Übertragung bestimmter Rechte (z.B. Realservitute oder Realrechte) grundsätzlich nicht mehr unter diese Befreiung fallen würde. Jedoch kann die **Übertragung** dieser **Rechte** im Rahmen einer Grundstückslieferung eine **unselbständige Nebenleistung** zur Grundstückslieferung darstellen und ist dann **steuerbefreit**.
- Die **kurzfristige (Geschäftsraum)Vermietung** (maximal 14 Tage) von Grundstücken ist ab 2017 **zwingend umsatzsteuerpflichtig**, wenn der Unternehmer das Grundstück sonst nur für steuerpflichtige Umsätze oder für Umsätze, die bei der Berechnung des Vorsteuerabzugs grundsätzlich außer Acht bleiben, verwendet. Dies führt zu **Verwaltungsvereinfachungen** und auch zur Erhöhung von **Rechtssicherheit**, da hierbei die Notwendigkeit der Aufteilung von Vorsteuerbeträgen sowie etwaige **Vorsteuerkorrekturen** zukünftig **entfallen**. Für den sonst zum vollen Vorsteuerabzug berechtigten Unternehmer ist es bei der kurzfristigen Vermietung **nicht mehr relevant**, ob sein **Kunde** (wie bisher nahezu voll) zum **Vorsteuerabzug** aus dieser Leistung **berechtigt** ist oder nicht (wie etwa Privatpersonen).

rainbergstr. 3a, 5020 salzburg
tel. +43(0)662-64 66 68-0, fax +43(0)662-64 66 68-230, mail office@quintax.at

volksbank salzburg regGenmbH, IBAN: AT48 4501 0000 0216 1289, BIC: VBOEATWWSAL
creditanstalt AG, IBAN: AT25 1100 0059 5427 6100, BIC: BKAUATWW
salzburger landeshypo AG, IBAN: AT68 5500 0000 0284 5366, BIC: SLHYAT2S
landesgericht salzburg FN 252811 g
wt-code 803718, UID-nr. ATU61431828
es gelten die allgemeinen auftragsbedingungen für wirtschaftstreuhandberufe

- Für **Kleinunternehmer** bringt das AbgÄG 2016 bedeutende **Änderungen**. Erstens kommt es unter Berücksichtigung **unionsrechtlicher Vorgaben** zu Anpassungen bei der Ermittlung der **Bemessungsgrundlage** für die **Kleinunternehmerbefreiung**. Es werden bestimmte **steuerfreie Umsätze nicht** mehr in die **Kleinunternehmergrenze eingerechnet**, wodurch es zu einer Erleichterung für jene Unternehmer kommt, die neben einer grundsätzlich umsatzsteuerfreien Tätigkeit **auch geringe steuerpflichtige Umsätze** erzielen. Bei **Ärzten** führt dies etwa zur **Umsatzsteuerfreiheit** auch für **nichtärztliche Tätigkeiten** bis zu 30.000 €, da Umsätze aus ärztlichen Tätigkeiten und aus Hilfsgeschäften die 30.000 €-Grenze nicht mehr beeinflussen. Zweitens ist als **Voraussetzung** für die **Anwendung der Kleinunternehmerregelung** nunmehr notwendig, dass der Unternehmer sein **Unternehmen im Inland (Österreich) betreibt**. Der **inländische Wohnsitz** allein – und das Betreiben des Unternehmens im Ausland – **reicht nicht mehr aus**. Außerdem wird die **Bagatellgrenze**, unter jener die **Berichtigung der Vorsteuer unterbleiben** kann, angehoben. Zukünftig wird auf den **Berichtigungsbetrag** abgestellt und es entfällt die Berichtigung, sofern der Berichtigungsbetrag nicht **60 €** überschreitet.

Einkommensteuer

- Berücksichtigung des **Kinderfreibetrags** i.H.v. 300 € jährlich **von Amts wegen** bei Steuerpflichtigen, denen ein Unterhaltsabsetzbetrag bzw. ein Alleinverdienerabsetzbetrag für dieses Kind gewährt wird.
- Ausweitung der **Vermutung der Nettolohnvereinbarung**. Im Bereich der Lohnsteuer ist für Lohnzahlungszeiträume ab 1.1.2017 grundsätzlich in allen Fällen eine **Nettolohnvereinbarung anzunehmen**, in denen vom Arbeitgeber an den Arbeitnehmer Zahlungen geleistet werden, die **nicht dem Lohnsteuerabzug** unterworfen wurden, obwohl der Arbeitgeber wusste oder wissen hätte müssen, dass dies **unrechtmäßig** ist. Voraussetzung ist freilich auch, dass der Arbeitgeber eine **Bruttolohnvereinbarung** nicht nachweisen kann. Unerheblich ist hingegen, ob der Arbeitgeber seiner **Anmeldeverpflichtung** gem. § 33 ASVG nachgekommen ist. Die **Ausweitung** der gesetzlichen Vermutung einer Nettolohnvereinbarung soll etwa bei **Schwarzlohnzahlungen** bei bestehenden Dienstverhältnissen oder bei **fingierten Reisekostenabrechnungen** gelten, **nicht aber** bei geldwerten Vorteilen (**Sachbezügen**) aus dem Dienstverhältnis (i.S.d. § 15 Abs. 2 EStG).
- Das AbgÄG 2016 bringt eine **steuerliche Gleichbehandlung von Stipendien** mit sich. Demnach sollen Kunst- bzw. Wissenschaftsstipendien zu **Einkünften aus selbständiger Arbeit** führen, sofern sie wirtschaftlich einen Einkommensersatz darstellen und keine Einkünfte aus nichtselbständiger Tätigkeit sind. Entsprechend der österreichischen Förderpraxis (FWF und Österreichische Akademie der Wissenschaften) werden diese Stipendien ohnedies „brutto“ ausbezahlt und sichern damit die geförderte Tätigkeit auch sozialversicherungsrechtlich ab. **Außerhalb** eines **Dienstverhältnisses** gewährte Stipendien werden als **steuerfrei behandelt**, wenn der **Stipendienbezieher** aufgrund geringfügigen Einkommens **keine Steuererklärung** abgeben muss.
- Bei **betrieblichen Grundstücken** können **Verluste** aus der **Vermögenssubstanz** (bisher Abschreibungen auf den niedrigeren Teilwert sowie Verluste aus der Veräußerung von Grundstücken), sofern auf Wertsteigerungen der **besondere Steuersatz** anzuwenden ist, **vorrangig** mit positiven Einkünften aus der Veräußerung oder Zuschreibung solcher Grundstücke verrechnet werden. Ein verbleibender **negativer Überhang** kann zu **60%** ausgeglichen werden. Das AbgÄG 2016 sieht nun eine **Gleichstellung** von **außerordentlichen Abschreibungen mit Teilwertabschreibungen** vor, da eine außerordentliche Abnutzung, welche zu einer außerordentlichen Abschreibung (AfaA) führt, üblicherweise auch einen Grund für eine Teilwertabschreibung darstellt. Die Ausweitung der

Begünstigung auf die AfaA macht **allfällige Abgrenzungsfragen** zu Teilwertabschreibungen aufgrund zukünftig gleicher Rechtsfolgen **obsolet**.

- Bei der **Pauschalierung** gem. § 17 EStG werden ab 2017 **Reise- und Fahrtkosten**, die vom **Auftraggeber übernommen** werden, einerseits aus der **Bemessungsgrundlage** für die Pauschalierung **herausgenommen**. Andererseits sind sie als (zusätzliche) **Betriebsausgabe** absetzbar. Dadurch soll auch im Rahmen der Pauschalierung der **Durchlaufcharakter** von Reise- und Fahrtkosten, denen ein Kostenersatz in gleicher Höhe gegenübersteht, **gewahrt** werden. **Bisher** war die Vergütung von Reise- und Fahrtkosten in die Bemessungsgrundlage für die Pauschalierung aufzunehmen - die tatsächlich angefallenen Reise- und Fahrtkosten konnten jedoch nicht als Betriebsausgabe (außerhalb der Pauschalierung) geltend gemacht werden, wodurch **kein Durchlaufcharakter** bestand.
- Bei der (begünstigten) **privaten Kfz-Nutzung** („Dienstwagen“) für **wesentlich beteiligte Gesellschafter-Geschäftsführer** mit Einkünften aus selbständiger Arbeit kommt es zu einer **Gleichstellung** mit Dienstnehmern, insbesondere mit **nicht wesentlich beteiligten Gesellschafter-Geschäftsführern**. Bisher war die Begünstigung der privaten Kfz-Nutzung nur auf Einkünfte aus nichtselbständiger Tätigkeit (de facto für **Dienstnehmer**) eingeschränkt und somit nicht für Einkünfte aus selbständiger Tätigkeit (diese erzielen Gesellschafter-Geschäftsführer bei einer Beteiligung von im Regelfall mehr als 25%) anwendbar. Zukünftig ist hierbei eine **Unterscheidung nach dem Beteiligungsausmaß** bei Gesellschafter-Geschäftsführern **nicht mehr notwendig**.

Steuertermine 2017

Jänner

Fälligkeiten

16.1.

- USt für November 2016
- Lohnabgaben (L, DB, DZ, GKK, Stadtkasse/Gemeinde) für Dezember 2016

Fristen und Sonstiges

Ab 1.1.

- Monatliche Abgabe der Zusammenfassenden Meldung, ausgenommen bei vierteljährlicher Meldepflicht

Bis 16.1.

- Entrichtung der Dienstgeberabgabe 2016 für geringfügig Beschäftigte

Februar

Fälligkeiten

15.2.

- USt für Dezember 2016 bzw. 4.Quartal.
- Lohnabgaben für Jänner
- ESt-Vorauszahlung 1. Viertel
- KöSt-Vorauszahlung 1. Viertel

28.2.

- Pflichtversicherung SVA

Fristen und Sonstiges

1.2.

- Meldepflicht für bestimmte Honorarzahungen 2016 (E18) in Papierform

Bis 15.2.

- Nachverrechnung und Abfuhr der Lohnsteuer im Rahmen des 13. Lohnabrechnungslaufs zwecks steuerlicher Zurechnung zum Jahr 2016

28.2.

- Jahreslohnzettelübermittlung 2016 per ELDA und Beitragsgrundlagennachweis an die Gebietskrankenkasse - bei unterjährigem Ausscheiden aus dem Dienstverhältnis aber schon früher

28.2.

- Meldung der Aufzeichnung betreffend Schwerarbeitszeiten

28.2.

- Meldepflicht von Auslandszahlungen gem. § 109a und b EStG aus dem Vorjahr (elektronische Datenübermittlung an das Finanzamt)

März

Fälligkeiten

15.3.

- USt für Jänner

- Lohnabgaben für Februar

Fristen und Sonstiges

31.3.

- Kommunalsteuer- und Dienstgeberabgabeerklärung 2016 bei Stadtkasse/Gemeinde

April

Fälligkeiten

18.4.

- USt für Februar
- Lohnabgaben für März

Mai

Fälligkeiten

15.5.

- USt für März bzw. 1.Quartal
- Lohnabgaben für April
- ESt-Vorauszahlung 2. Viertel
- KöSt-Vorauszahlung 2. Viertel

31.5.

- Pflichtversicherung SVA

Fristen und Sonstiges

2.5.

- Abgabe der Steuererklärungen 2016 (Einkommen-, Umsatz-, Körperschaftsteuer) in Papierform und Feststellung der Einkünfte gemäß § 188 BAO

Juni

Fälligkeiten

16.6.

- USt für April
- Lohnabgaben für Mai

Fristen und Sonstiges

30.6.

- Einreichungspflicht der Steuererklärungen 2016 (Einkommen-, Umsatz-, Körperschaftsteuer) über FinanzOnline

bis 30.6.

- Fallfrist für Antrag auf Rückholung ausländischer MwSt 2016 aus Nicht-EU-Ländern

Juli

Fälligkeiten

17.7.

- USt für Mai
- Lohnabgaben für Juni

August

Fälligkeiten

16.8.

- USt für Juni bzw. 2.Quartal
- Lohnabgaben für Juli
- ESt-Vorauszahlung 3. Viertel
- KöSt-Vorauszahlung 3. Viertel

31.8.

- Pflichtversicherung SVA

September

Fälligkeiten

15.9.

- USt für Juli
- Lohnabgaben für August

Fristen und Sonstiges

Bis 30.9.

- Erklärung Arbeitnehmerpflichtveranlagung 2016 L 1 in Papierform oder FinanzOnline bei zumindest gleichzeitigem Erhalt von zwei oder mehreren lohnsteuerpflichtigen Bezügen, sonst ist der Termin der 30. Juni (via FinanzOnline).

Bis 30.9.

- Verpflichtung zur Einreichung des Jahresabschlusses zum 31.12.2016 für (verdeckte) Kapitalgesellschaften

Bis 30.9.

- Fallfrist für Antrag auf Erstattung ausländischer MwSt (EU) für das Steuerjahr 2016

Bis 30.9.

- Herabsetzungsanträge für die Vorauszahlungen 2017 für Einkommen- und Körperschaftsteuer

Oktober

Fälligkeiten

16.10.

- USt für August
- Lohnabgaben für September

Fristen und Sonstiges

ab 1.10.

- Beginn der Anspruchsverzinsung für Nachzahlung ESt/KSt 2016

bis 31.10.

- Antrag auf Ausstellung eines Freibetragsbescheides

November

Fälligkeiten

15.11.

- USt für September bzw. 3.Quartal
- Lohnabgaben für Oktober

- ESt-Vorauszahlung 4. Viertel
- KöSt-Vorauszahlung 4. Viertel

30.11.

- Pflichtversicherung SVA

Dezember

Fälligkeiten

15.12.

- USt für Oktober
- Lohnabgaben für November

Fristen und Sonstiges

bis 31.12.

- Schriftliche Meldung an GKK für Wechsel der Zahlungsweise (zwischen monatlich und jährlich) der MVK- Beiträge für geringfügig Beschäftigte

bis 31.12.

- Die Frist für die Arbeitnehmer-veranlagung 2012 bzw. für den Antrag auf die Rückzahlung von zu Unrecht einbehaltener Lohnsteuer läuft ab

Erleichterungen beim Vorsteuerabzug dank EuGH-Rechtsprechung

In einem jüngst ergangenen Urteil des **EuGH** (RS C-516/14 Barlis 06 - Investimentos Imobiliários e Turísticos SA vom 15. September 2016) hatte der Gerichtshof die Frage der **Zulässigkeit des Vorsteuerabzugs** zu beurteilen. Ein portugiesischer Hotel- und Restaurantbetreiber nahm in den Jahren 2008 bis 2010 **juristische Dienstleistungen einer Anwaltskanzlei** in Anspruch und erhielt Rechnungen mit folgender (Leistungs)Beschreibung:

- Rechnung vom 26.8.2008 für „Vom 1. Dezember 2007 bis zum heutigen Tag erbrachte juristische Dienstleistungen“.
- Rechnung vom 17.12.2008 für „Honorare für von Juni bis zum heutigen Tag erbrachte juristische Dienstleistungen“.
- Rechnung vom 29.4.2009 für „Honorare für bis zum heutigen Tag erbrachte juristische Dienstleistungen“.

Im Rahmen einer nachgelagerten **Überprüfung** durch die portugiesischen Behörden wurde der von dem Unternehmen geltend gemachte **Vorsteuerabzug verwehrt**, da die **Leistungsbeschreibung** in den ausgestellten Rechnungen **unzureichend** sei. Daraufhin legte das Unternehmen **Anhänge**

(„Annexe“) vor, die eine **detailliertere Beschreibung** der erhaltenen juristischen Dienstleistungen enthielten. Die zuständigen Behörden **versagten weiterhin den Vorsteuerabzug**, da ihrer Ansicht nach das Fehlen von gesetzlich vorgesehenen **Rechnungsmerkmalen nicht** durch das Beifügen von Anhängen **geheilt** werden kann.

Der Fall landete in Folge beim EuGH, welcher sich mit **zwei Teilfragen** auseinanderzusetzen hatte. Zusammengefasst ging es darum, ob die **Formulierung auf den Rechnungen** („Erbringung juristischer Dienstleistungen...“) hinsichtlich der **Leistungsbeschreibung** und der Angabe des **Leistungszeitraums bestimmt genug** ist, um den **Vorsteuerabzug** geltend zu machen. Außerdem ist **fraglich**, ob die Steuerbehörde alleine mit Hinweis auf **Nichterfüllung der Formalvoraussetzungen** auf der Rechnung den **Vorsteuerabzug verweigern** kann, obwohl sie über alle Informationen verfügt, die für eine **Prüfung der materiellen Voraussetzungen** für den Vorsteuerabzug notwendig sind. Um den Vorsteuerabzug aus Rechnungen in Anspruch nehmen zu können, müssen sie entsprechend der **MwSt-RL** unter anderem die **Angabe von Umfang und Art der erbrachten Dienstleistung** enthalten, wenngleich diese nicht erschöpfend beschrieben werden muss. Außerdem muss die Rechnung das **Datum** enthalten, an dem die Dienstleistung **erbracht** bzw. **abgeschlossen** wird.

Der EuGH hält in seiner Entscheidung fest, dass die **Beschreibung** „juristische Dienstleistung“ grundsätzlich **nicht genau genug scheint**, um einen Vorsteuerabzug zuzulassen. Hinsichtlich des **Leistungszeitraums** bestimmt die Formulierung „Erbringung juristischer Dienstleistungen **ab** [einem bestimmten Datum] **bis** zum heutigen Tag“ den Leistungszeitraum **ausreichend**, sodass der **Vorsteuerabzug zulässig** ist. Die Formulierung „Erbringung juristischer Dienstleistungen **bis zum heutigen Tag**“ hingegen ist **nicht ausreichend**, um den Leistungszeitraum zu konkretisieren. Bzgl. der zweiten Frage darf die Steuerverwaltung laut EuGH den **Vorsteuerabzug nicht** allein deshalb **verweigern**, weil in einer Rechnung **nicht alle Formalvoraussetzungen** erfüllt sind, sofern die Behörde über sämtliche Daten für die Prüfung der materiellen Voraussetzungen verfügt. Die **Behörde** darf sich bei der Prüfung nämlich nicht auf die Rechnung selbst beschränken, sondern hat **alle** vom Steuerpflichtigen beigebrachten **zusätzlichen Informationen zu berücksichtigen**.

Der EuGH betont in dieser für Unternehmen **vorteilhaften Entscheidung** zwar einerseits, dass eine Leistungsbeschreibung manchmal nicht spezifisch genug ist, um den Vorsteuerabzug zuzulassen, jedoch können **derartige Mängel durch andere Unterlagen** (Leistungsverzeichnisse, Detailblätter oder Anhänge) **saniert** werden. Die **Behörde muss** nämlich, sofern Rechnungsmerkmale nicht erfüllt sind (mangelnde Leistungsbeschreibung, fehlerhafter Leistungszeitraum udgl.) auch **zusätzlich beigebrachte Unterlagen berücksichtigen**. Diese EuGH-Rechtsprechung wird **in Österreich** im Rahmen des **Wartungserlasses 2016** auch in die **Umsatzsteuerrichtlinien** übernommen.